

ANIMATION FILMS VIENNA
hubert sielecki
tel.+431941 38 50, 0699194138 50
husi@chello.at
kontakt@hubertsielecki.at

DACHBODENSTIEGE

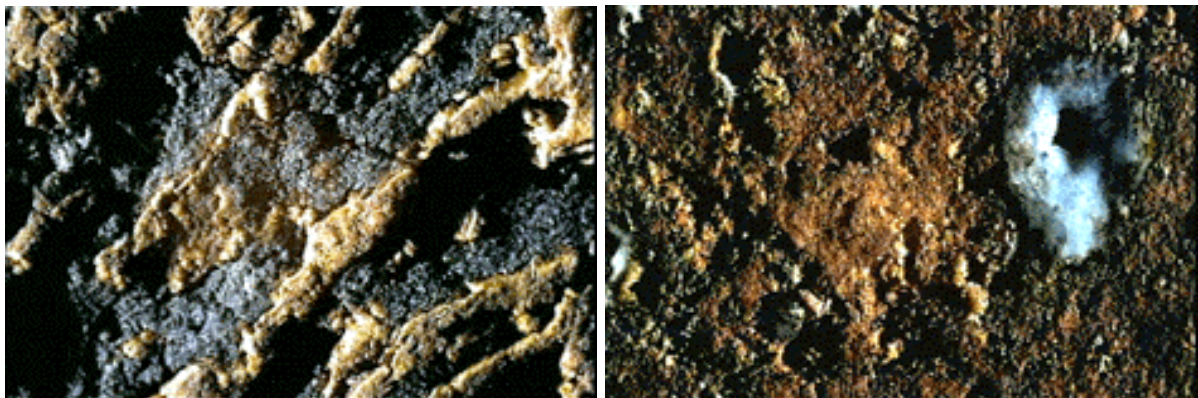
3:40 minuten
märz 1995
35 mm, format 1:1,66,
farbe, lichtton, stereo, dolby A-NR
video: beta sp, DVcam 4:3
technik: makroaufnahmen überblendet

text: gernot wolfgruber
strukturen: eva werdenich (© VBK wien, 1995)
chello: michael moser
stimme: günter einbrodt

GERNOT WOLFGRUBER

1944 in gmünd, niederösterreich geboren.
lebt heute als freier schriftsteller in wien.
romane: auf freiem fuß 1975, herrenjahre 1976, niemandsland 1978, verlauf eines
sommers 1981, die nähe der sonne 1985.
fernsehspiele: der einstand 1977, der jagdgast 1978

EVA WERDENICH lebt als freischaffende künstlerin in wien. schwerpunkt sind
keramische objekte mit spezieller oberflächengestaltung und einbezug von metall
und anderem material in ihre arbeit, in der sie die produktion von
gebrauchsgegenständen ausschließt.



bisher unveröffentlichter roman, eine erinnerung an die kindheit.

GERNOT WOLFGRUBER:

der text:

wenn es nicht mehr ging, wenn er überhaupt nicht mehr sein sollte: der, der er war, und er sich wegdrückte, und er dann im dahintrotten nur seine füße sah, auf dem sand und der schlacke der wege, auf dem gras, seine füße, die so zuverlässig waren, so gut, und die er dann auf einmal so gern hatte, dann war er oft ganz von selber in den gang zwischen dem hausschuppen und dem mühlenerschuppen gekommen, an dessen ende die immer abgesperrte tür zur dachbodenstiege lag. wo ihn keiner mehr sah. wo er weg war. wo keiner mehr sagen konnte; eben all das. wo nur mehr er war. und rundum nur das, was ihm nie etwas tat: zu beiden seiten die planken der schuppenwände, die er brett für brett kannte, auf der eigenen seite alte, unten schon ein wenig vermorschte bretter, und auf der müllederseite zwischen ganz neuen braune und grüne, mit schrift drauf, wie bei waggons, und vor der dachbodentür die steinerne stufe, die auch im sommer kalt war, das gras zu seinen füßen, kleine kieselsteine, die dort aus der erde kamen, wo es bei regen vom dach tropfte, und droben der himmel, wolken manchmal, mit leuchtend weißem rand. wenn jemand draußen auf der straße vorbeiging, knirschte lange vorher der sand. wer nicht schaute, sah ihn gar nicht. und war nach zwei schritten vorbei. und hätte jemand, der großvater, die mutter, der mülleder, wissen wollen, was er da machte, knapp: was machst da?, gewohnheitsmäßig voller verdacht, nichts, hätte er gesagt. machen konnte er hier nichts. er war nur da. lange nie. dann war er wieder unterwegs. und war dann irgendwann auf einmal wieder da. saß auf der stufe.

